Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 23 (1928)

Rubrik: Jahresbericht des S.S.V. pro 1927/28

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

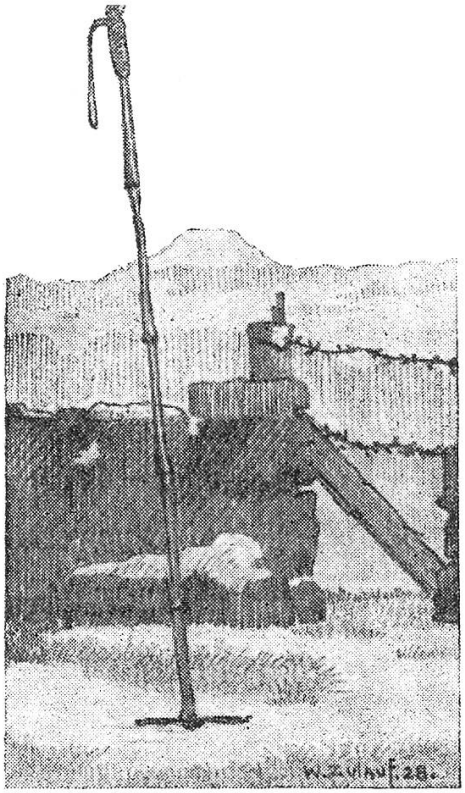
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Winters Abschied"

Jahresbericht des S. S. V. pro 1927/28.

Nach kühlem Regenwetter ist der Hochsommer mit seinen heissen Tagen ins Land gezogen; man blickt zurück auf den vergangenen Winter, während überall gerüstet wird für die Sommerskirennen im Hochgebirge, die schon den Uebergang bilden auf die kommende Skisaison. Dem verflossenen Winter kann nicht die gute Note gegeben werden wie seinem Vorgänger. Er setzte sehr früh und grimmig ein, der Föhn vertrieb ihn wieder so schnell wie er gekommen war, und dann wurde es Ende Januar bis endlich genügende Schneemengen fielen. Aber auch dann war die Winterherrlichkeit nicht beständig, regnete es doch Mitte Februar während der Durchführung der Olympischen Winterspiele bis weit über die Waldgrenze hinauf. Wiederholte Rückfälle schafften dann aber gute Verhältnisse in den höhern Lagen für Frühjahr und Vorsommer, und es kamen daher die ungezählten Tourenfahrer, die an Ostern und Pfingsten in die Berge zogen, glänzend auf ihre Rechnung.

Trotz dieser schlechten Schneeverhältnisse hat der S. S. V. den starken Aufschwung, den er die letzten Jahre genommen hat, beibehalten. Er hat sich wieder im ganzen Lande kräftig ausgedehnt. Mit besonderer Freude muss festgestellt werden, dass unser Verband nun auch im Südtessin Fuss gefasst hat, indem der aufblühende Skiklub Ticino in Bellinzona in den S. S. V. aufgenommen wurde. Wir sind es nun unsern Kameraden in der italienischen Schweiz schuldig, dass der Verband in seinen offiziellen Erlassen dreisprachig wird. Im Berichtsjahr wurden folgende 16 Klubs mit zusammen ca. 400 Mitgliedern in den Verband aufgenommen:

Skiclub Le Chamois	in Leysin
Skiclub Nendaz	in Nendaz (Valais)
Skiclub Veysonnaz	in Veysonnaz (Valais)
Skiclub Neuchâtel	in Neuchâtel
Skiklub Ticino	in Bellinzona
Skiklub Elm	in Elm
Skiklub Mutalla	in Inner-Ferrera
Skiklub Lenzerheide	in Lenzerheide

Skiklub Weesen	in Weesen
Skiklub Wildhaus	in Wildhaus
Skiklub der Sektion Bodan des S. A. C.	in Romanshorn
Skisektion des Touristenklub Edelweiss	in St. Gallen
Skiklub Schwarzenberg	in Schwarzenberg
Skiklub Albis	in Zürich
Skisektion des Alpenklub Rote Fluh	in Zürich
Skisektion des Turnvereins Wiedikon	in Zürich

Dem gegenüber erklärten den Austritt die Skisektion der Section Genevoise des S. A. C. und der Skiklub «Schneeflöh» Zürich, so dass heute 146 Klubs dem Verbande angehören, was einem Zuwachs von 35 Klubs entspricht, während der Amtsperiode des Thuner Zentralvorstandes. Die Zahl der Mitglieder ist wieder um ca. 1200 angestiegen auf 10,700. Der Verband hat damit erstmals die fünfstellige Ziffer überschritten; in den drei Wintern unter unserer Leitung hat er um 3000 Mitglieder zugenommen.

Der Zentralvorstand erledigte in 34 Sitzungen die in seine Zuständigkeit fallenden Verbandsgeschäfte. Im Zeitpunkt, da diese Zeilen im Druck erscheinen, wird der Thuner Zentralvorstand am Ende seiner Tätigkeit angelangt sein, und er wird in Glarus die Leitung des Verbandes in andere Hände legen. Wenn wir Mitglieder des Zentralvorstandes auf die bald abgelaufene Amtsperiode zurückblicken, so müssen wir uns sagen, dass trotz der vielen Zeit, die wir für die Verbandsarbeit aufwenden mussten, wir nicht alle die Ziele erreichen konnten, die wir uns bei der Uebernahme der Verbandsleitung gesteckt hatten. Sicher ist daran auch schuld die heutige Organisation des Verbandes. Denn solange der Zentralpräsident die an Umfang gewaltige Korrespondenz eigenhändig schreiben muss, solange der Sekretär die Mitgliederlisten mit ihren unzähligen Aenderungen selber zu führen hat und der Kassier die Ein- und Ausgänge alle ohne Hilfe eintragen muss, bleibt eben den Mitgliedern des Zentralvorstandes weniger Zeit für andere Arbeit. Auch die dezentralisierte Organisation der Subkommissionen, vorab der technischen Kommission, führt dazu, dass sich der Zentralvorstand mit Aufgaben befassen muss, die Sache einer Kommission wären, aber die diese in erster Linie wohl infolge des Umstandes, dass ihre Mitglieder über das ganze Land zerstreut wohnen, nicht durchführen kann. Diese Umstände müssen dazu führen, dass dem Zentralvorstand wenigstens während der strengen Wintermonate eine bezahlte Hilfskraft beigegeben wird. Es ist kein Luxus für einen Verband von mehr als 10,000 Mitgliedern und gegen 150 Klubs, seine Leitung in dieser Weise zu unterstützen. Auch in der Organisation der technischen Kommission, der wichtigsten Subkommission, muss eine Aenderung eintreten. Ich glaube, dass sie dann erspriesslichere Arbeit wird leisten können, wenn aus dem Kreise ihrer Mitglieder ein zentralisierter Arbeitsausschuss bestimmt wird. Diesbezügliche Vorschläge wird der Zentralvorstand der Glarner Abgeordnetenversammlung unterbreiten.

Weder in der Zusammensetzung des Zentralvorstandes noch der Kommissionen trat eine Aenderung ein. Der Vertreter des S. S. V. im Vorstande des internationalen Skiverbandes, Herr Albert Weber, Genf, erklärte nach sehr verdienstvoller Tätigkeit seinen Rücktritt. Der Zentralvorstand schlug als dessen Ersatz vor den Unterzeichneten, der dann auch vom Internationalen Skikongress in St. Moritz als Vorstandsmitglied gewählt wurde. Durch Tod verlor der Verband plötzlich seinen ersten Glasbilderverwalter, Herrn A. Pochon, in Bern, der in treuer Pflichterfüllung die heute ansehnliche Glasbildersammlung des Verbandes äuffnete und verwaltete. Da es nicht möglich war, in Bern, dem Sitze der Sammlung, einen Nachfolger für Herrn Pochon zu finden, mussten die Bilder vom Zentralvorstand übernommen werden, und es war dessen Mitglied, Herr Ed. Lohner, bereit, die Verwaltung der Glasbilder bis auf weiteres zu übernehmen.

Es fanden im Berichtsjahre wiederum die üblichen Kurse statt. Die vom Militärdepartement subventionierten Kreiskurse zur Ausbildung von Klubleitern wurden von dem Skiklub Genève (Kreis I) und Winterthur (Kreis III) organisiert und durchgeführt. Sie fanden statt in Morgin und Einsiedeln. Es besteht einige Aussicht, dass die Subvention für das Jahr 1929 etwas erhöht wird. Der übliche Springerkurs wurde gemäss Antrag des Zentralvorstandes erstmals zu einem Läufer- und Springerkurs erweitert. Die Leitung und Organisation dieses Kurses, der im Jura ob Biel stattfand, lag in den Händen des Skiklub Biel. Dieser Klubs sei auch an dieser Stelle für die treue Mitarbeit im S. S. V. gedankt.

Wie im Vorjahre fand auch im vergangenen Winter das Grosse Skirennen der Schweiz im Tal der Saane, nämlich in Gstaad, statt. Die mustergültige Organisation durch den Skiklub Gstaad, das sprichwörtliche schöne Wetter, die Teilnahme der Olympiademannschaft und erstklassiger ausländischer Läufer und Springer, wie auch die gebotenen guten sportlichen Leistungen machten das Rennen zu einem unvergesslichen Anlasse. Es zeigte sich, dass der Tiefstand von Château-d'Oex in sportlicher Beziehung überwunden war, und dass der S. S. V. mit mehr Zuversicht wieder in die Zukunft blicken kann. Allerdings wies sich schon in Gstaad — mehr dann noch in St. Moritz — was gute ausländische Kräfte leisten. Die heissen internationalen Wettkämpfe des verflossenen Winters zeigen uns deutlich, dass der S. S. V. in Zukunft mehr als bis heute Mannschaften ins Ausland senden muss, um sich dort mit den uns überlegenen und ebenbürtigen Läufern und Springern messen zu können. Wir müssen uns unbedingt im Winter 1930 am Hollmenkollenlauf in Norwegen zeigen. Auf diese Weise wird es uns möglich sein, qualitativ die Leistungen zu heben und dem S. S. V. auf internationalem Boden die Stellung zu verschaffen, die ihm gebührt. Um dies erreichen zu können, dürfen wir aber nicht den Langlauf gegen ein Abfahrtsrennen vertauschen und die Schweizer-Skimeisterschaft dem besten Fahrer in Abfahrt und Slalom zuerkennen. Denn auf internationalem Boden gilt nach wie vor das kombinierte Rennen aus Langlauf und Springen und wird immer auch ein Dauerlauf durchgeführt. Abgesehen davon, dass unser Verband als Mitglied der F. I. S. an die bestehenden internationalen Vorschriften gebunden ist, darf eine Schweizer-Skimeisterschaft aus Abfahrt und Slalom schon deshalb nicht in Frage kommen, weil damit sofort innerhalb unseres Verbandes die Bedeutung des bisherigen kombinierten Laufes stark verlieren müsste, wir noch mehr Mühe hätten als heute, gute kombinierte Läufer heranzubilden, und dem S. S. V. damit die Möglichkeit genommen würde, im kombinierten Lauf an internationalen Rennen überhaupt noch ernsthaft mitzukonkurrieren. Es wäre dies ein Eingeständnis von Schwäche und es müsste damit der S. S. V. im internationalen Skiverband an Bedeutung verlieren. Wir dürfen an unserer Rennorganisation nichts ändern, das geeignet wäre, unsere Springer und Läufer in den heute auf internationalem Boden geltenden Wettkämpfen zu schwächen. Wir müssen im Gegenteil daran denken, sie für solche Kämpfe besser vorzubereiten als es bis heute der Fall war und zwar dadurch, dass wieder mehr auf kleinen, druckreichen Schanzen gesprungen wird, dass dem Langlauf die in Uebung gekommene Startüberhöhung weggenommen wird, und dass ein Dauerlauf alljährlich am Verbandsskirennen durchgeführt wird.

Damit wollen wir aber unter keinen Umständen Abfahrtsrennen und Slalomlauf vernachlässigen, die Rennen, welche nach der Meinung eines Teiles unserer Verbandsmitglieder der Eigenart unseres Landes und seiner Skifahrer am besten entsprechen und die den nordischen Langlauf und den Dauerlauf verdrängen sollten. Wir wollen das eine tun und das andere nicht lassen und daher diejenige dieser beiden Laufarten, die sich für eine grosse Skikonkurrenz, wie es unser Verbandsrennen schliesslich ist, besser eignet, das Abfahrtsrennen, als obligatorisch auf das Rennprogramm

nehmen. Damit schafft der S. S. V. ein alljährlich wiederkehrendes grosses Abfahrtsrennen der Schweiz. Je nach Umständen kann auch noch der Slalomlauf auf das Programm des Verbandsskirennens genommen werden; ihn für obligatorisch zu erklären, halte ich für zu weitgehend, er soll in erster Linie den Landesteil- und Klubrennen vorbehalten bleiben. Ob nun bei einer derartigen Belastung des Grossen Skirennens der Schweiz auch der Militärpatrouillenlauf noch Platz finden kann, ist sehr fraglich; es wird das Gegebene sein, wenn dies die Abgeordnetenversammlung von Fall zu Fall entscheidet. Da sich übrigens militärische Stellen mit der Frage der Durchführung eines selbständigen Armeelaufes befassen, würde ja für den Fall einer solchen Lösung der Militärlauf an unserm Skirennen sowieso dahinfallen.

Die Arbeit des Zentralvorstandes wurde gegenüber frühern Wintern vervielfacht durch die Organisation der Olympischen Winterspiele, den internationalen Skikongress und dann vor allem auch durch das Training unserer Olympiademannschaft und die damit zusammenhängenden Fragen.

Die Leitung der Organisation der Skikonkurrenzen an den II. Olympischen Winterspielen lag in den Händen der Skikommission, deren Arbeit unterstützt wurde durch eine Subkommission aus Mitgliedern des Skiklub Alpina, St. Moritz. An dieser Stelle möchte ich die grosse und vortreffliche Arbeit der St. Moritzer Skikameraden lobend erwähnen. Ueber die Organisation der Skiwettkämpfe wurde ja manches geschrieben, und es hat auch eine gewisse Presse, die unserm Verbande und unserm Lande nicht günstig gesinnt ist und deren Schreiber zum Teil von Skisport nichts verstehen, arge Behauptungen aufgestellt. Wir wollen darüber hinweggehen, denn die massgebenden Stellen, der Vorsitzende der F. I. S. und der Präsident des Norwegischen Skiverbandes haben sich nach der Durchführung der Wettkämpfe der Verbandsleitung gegenüber in besonderem Schreiben über die ganze Organisation lobend ausgesprochen. Dies genügt.

Der Internationale Skiverband hielt seinen Kongress im Februar 1928 in St. Moritz ab. In Minne wurde verhandelt und mancher Beschluss wurde gefasst, der die internationalen Beziehungen festigte. Uns Schweizer interessiert insbesondere, dass der Antrag, den unser Verband stellte, glatte Annahme fand. Nach der bisher geltenden Bestimmung der Internationalen Wettlaufordnung hätte jeder hier wohnende Ausländer, auch wenn er hier geboren und Mitglied des S. S. V. war, für jedes Rennen einzig von seinem Heimatstaatsverband gemeldet werden können. Es war eine Bestimmung, die in unserm Lande mit seinen vielen Ausländern praktisch nicht durchgeführt werden konnte und die daher vielen Konfliktsstoff in sich barg. Diese Bestimmung wurde nun auf Antrag des Zentralvorstandes dahin abgeändert, dass im Wohnsitzstaat geborene oder lange Jahre hier niedergelassene Ausländer als Mitglieder des Wohnsitz-Skiverbandes die Meldung oder Bewilligung ihrers Heimatskiverbandes nicht benötigen.

Gewaltige Arbeit hatte der Zentralvorstand mit dem Training der für die Olympischen Winterspiele ausgewählten Mannschaft des S. S. V. Die Verhältnisse zwangen uns, diese allein in enger Fühlung mit Herrn F. Erb, dem Leiter des Trainings, zu bewältigen.

Vorab galt es, die notwendigen Geldmittel zu sichern. Diese konnte der Zentralvorstand wie folgt zusammenbringen: Beiträge von Klubs Fr. 9000.—, Beiträge der Regionalverbände Fr. 1000.—, Beiträge von Privaten Fr. 4750.—, Abgabe von Rennen und Springen Fr. 6250.—, Nettoerlös aus Marken- und Zeichenverkauf Fr. 7000.—, Anteil nationale Sammlung Fr. 6400.—, total einen Betrag von Fr. 34,400.—. Es brauchte viel Mühe und Arbeit, diesen Betrag an freiwilligen Beiträgen aus einem Verbande von 10,000 Mitgliedern herauszubringen. Er wird voraussichtlich genügen, um die gewaltigen Ausgaben, die Training, Teilnahme und Ausrüstung der Mannschaft erforderten, decken zu können.

Ueber die Dauer und den Ort des Trainings will ich hier schweigen.

Es wurde schon öfters darüber berichtet. Das Training wurde so weit ausgedehnt, als es die finanziellen Mittel erlaubten, es war wohl etwas kürzer als dasjenige anderer Landesverbände, die über weitgehende finanzielle Unterstützung durch den Staat verfügten.

Stehen nun diese, für unsern Verband gewaltigen Aufwendungen, in einem Verhältnis zu dem, was unsere Mannschaft an den Olympischen Winterspielen leistete? Es muss diese Frage bejaht werden. Seit Chamonix wurden die Leistungen unserer Springer und Läufer stark verbessert. Ist doch zu bedenken, dass in Chamonix im Langlauf und Dauerlauf Franzosen und Italiener uns weit überlegen waren, während sie nun in St. Moritz in beiden Läufen in weitem Abstande hinter unsern Läufern folgen. Im Dauerlauf kam in Chamonix kein Schweizer ins Ziel, in St. Moritz landeten von vier drei im Mittelfelde. Die Leistungen der Springer Mühlbauer und Feuz dürfen sich zeigen lassen, stehen sie doch in der Rangliste weit vorn. Wenn auch Wuilleumier infolge des gestürzten zweiten Sprunges in der Rangliste weit zurückkam, so muss doch festgestellt werden, dass sein erster Sprung als einer der besten der ganzen Konkurrenz bewertet wurde und guter Norweger Klasse gleichkam. Dies sind doch Erfolge, die sich sehen lassen können. Aber abgesehen von dieser rein zahlenmässigen Einstellung muss erwähnt werden, dass sich eine solche Ausgabe auch schon deshalb rechtfertigt, weil im Training und an der Teilnahme an den Winterspielen der Verband bisher fehlende Erfahrungen sammeln konnte, die sich in den nächsten Jahren auswirken werden. Erstmals fand im S. S. V. ein langes systematisches Training statt, die Frage der Ausrüstung bezüglich der Ski, Stöcke, Kleidung, die Wachsfrage, die Frage des Verhaltens der trainierenden Mannschaft vor den Wettkämpfen wurden noch nie einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die in diesen Punkten gesammelten Erfahrungen sind sehr lehrreich und werden in den nächsten Wintern Verwertung finden. Nicht unterlassen möchte ich es, an dieser Stelle Herrn Fritz Erb in Thun zu gedenken, der als Leiter des gesamten Trainings in uneigennütziger, aufopfernder Weise den ganzen Winter hindurch und schon vorher eine Riesenarbeit leistete. Ihm vor allem ist der S. S. V. zu Dank verpflichtet.

Von ausländischen Skirennen wurde offiziell nur die Deutsche Skimeisterschaft auf dem Feldberg beschickt. Ich berichtete darüber eingehend im Korrespondenzblatt und möchte hier einzig feststellen, dass die Leistungen unserer Mannschaft sehr zufriedenstellend waren. Prächtig war der Erfolg Walter Bussmanns im Langlauf.

Die Beziehungen zu den ausländischen Verbänden wurden sehr gefördert durch deren Teilnahme an den II. Olympischen Winterspielen in St. Moritz. Der Internationale Skikongress liess alte Freundschaften aufleben und neue Bekanntschaften machen.

Zum C. C. des S. A. C. in Lausanne stand der Zentralvorstand in den bisherigen guten Beziehungen. Es ist zu hoffen, dass die beiden grossen Verbände trotz allfälliger Konkurrenz auf dem Gebiete der Skitouristik sich immer gut verstehen werden und gemeinsame Arbeit leisten können zum Wohle des Skisportes.

Stark erhöht wurden die Leistungen des Verbandes für das Hüttenwesen. Das vom Zentralvorstand der Abgeordnetenversammlung vorgelegte Hüttenreglement wurde ohne Opposition genehmigt. Es hat dann in Befolgung dieses Reglementes der Verband erstmals verhältnismässig grosse Beiträge geleistet an Hüttenbauten und zwar an den Neuen Skiklub Zürich und dem Skiklub Lausanne. Es ist nun noch zu erwarten, dass das neue Reglement durch die Klubs richtige Anwendung findet.

Neugeordnet wurde durch den Abschluss eines neuen Vertrages mit der Firma R. Suter & Cie. das Drucksachenwesen. Nachdem die Abgeordnetenversammlung in Meiringen zu dieser Frage Stellung genommen hatte

und in unzweideutiger Weise ihren Willen bekundete, an der bisherigen Zweiteilung in Jahrbuch und Korrespondenzblatt festzuhalten, wurde der Vertrag in diesem Sinne erneuert. Das Korrespondenzblatt wird in Zukunft im gleichen Formate aber in besserer Ausstattung erscheinen. Ein fester Deckel, besseres Papier und Bildereinschaltungen werden es für unsere Mitglieder gefälliger machen. In finanzieller Hinsicht bedeutet der Vertrag für den Verband einen Erfolg in der Weise, dass auf dem Betrag von Fr. 2.— für die Drucksachen vom Verlag Rückerstattungen bezahlt werden, die mit dem Ansteigen der Mitgliederzahl höher werden. Diese neue Geldquelle wird es dem Verbande gestatten, an neue Aufgaben heranzutreten.

Die Unfallversicherung ist trotz der überaus günstigen Vertragsbedingungen noch nicht sehr beliebt. Es traten ihr im Berichtsjahre allerdings wieder etwas mehr Mitglieder bei, doch erreicht deren Zahl noch nicht ganz 10 % des Gesamtmitgliederbestandes. Bei der Vertragserneuerung ist zu prüfen, ob nicht eine obligatorische Versicherung für alle Mitglieder zu ganz kleinen Prämien erfolgen kann, die dann je nach Belieben durch Zusatzversicherung von einzelnen Mitgliedern erhöht werden können. Die nachstehenden Zahlen geben Aufschluss über den Stand der Versicherung, die Leistungen der Gesellschaften und die Verteilung der Versicherten auf die einzelnen Klubs.

Mitgliederbestand Ende April 1927	803
hievon haben für das Versicherungsjahr 1927/28 die Prämie nicht erneuert	250
	553
Im IV. Versicherungsjahr neu hinzugetreten	429
Total Mitgliederbestand Ende April 1928	982

Monat	Kategorie A	B	C	D	Total Mitglieder	Total Prämie
Oktober	15	34	3	47	99	699.50
November	19	63	15	135	232	1791.—
Dezember	9	83	20	153	265	2077.50
Januar	15	71	17	140	243	1884.50
Februar	36	37	3	52	128	821.—
März	3	2	5	3	13	61.50
April	—	1	—	1	2	12.25
	97	291	63	531	982	7347.25
Eidg. Stempel durch das C. C. (10 Cts.)	—	—	—	—	—	98.20
An die Gesellschaft abgeliefert	—	—	—	—	—	7445.45

Leistungen der Gesellschaften Winterthur und Zürich.

Die Gesellschaften haben an 44 Verunfallte ausbezahlt:

an Taggeldern	Fr. 1043.50
an Heilungskosten	» 1596.60
1 Todesfall	» 2000.—
für pendente Schadenfälle, à conto Zahlungen:	
für Taggeld an 3 Verunfallte	» 100.50
für Heilungskosten an 4 Mitglieder	» 164.25
Total ausbezahlte Beträge	Fr. 4904.85

Ferner hat die Versicherung für allfällig weitere Zahlungen in 13 noch nicht erledigten Fällen reserviert die Summe von . . . . . Fr. 2500.—

Die Versicherten verteilen sich auf folgende Klubs:

Skiklub Aarau S. A. C.	13
» Arosa	13
» Adelboden	1
» Airolo	7
» «Gotthard» Andermatt	7
» S. A. C. Gotthard, Altdorf	1
» Appenzell	7
» Arbon	3
» Bachtel S. A. C.	1
» Lägern S.A.C., Baden	21
» Beatenberg	2
» Basel	36
» Brassus	3
Schweiz. Akad. Skiklub Bern	2
Skiklub Schneetrotter Basel	2
» Bern	23
» Sportgesellschaft Bern	1
Stadtturnverein Bern, Skiriege	17
Turnverein Neue Sektion Bern Skiriege	2
Skiklub Brienz	4
» Christiania Bern	21
» Gurten Bern	7
» Biel	14
» Buchs	4
» Brig	5
» Chaux-de-Fonds	14
» Rhätia Chur	21
» Dents du Midi Champery	1
» Davos	25
» Einsiedeln	13
» Engelberg	3
» Flims und Waldhaus Flims	2
» Spitzmeilen Flums	7
» Flums Berg	1
» Frutigen	4
» Genève	37
» Glarus	5
» Göschenen	1
» Grindelwald	19
» Turnverein Grenchen	9
» Gstaad	9
» Heiden	5
» Säntis Herisau S. A. C.	2
» Horgen	15
» Klosters	1
» Langenbruck	22
» Langenthal	2
» Lausanne	6
» Les Avants	4
» Leysin	4
» Luzern	55
» Alpina Luzern	3
Uebertrag	507

Uebertrag	507
Skiklub Diablerets S. A. C. Lausanne	2
» Haslital Meiringen	1
» Montana-Vermala	1
» Mürren	9
» Nendaz (Valais)	8
» Olten S. A. C.	13
» Bernina Pontresina	3
» Rigi-Kaltbad	4
» Bodan S. A. C. Romanshorn	1
» Gehrihorn Reichenbach	7
» Saanen	6
» Saanenmöser	2
» Allalin Saas-Fee	7
» Ste-Croix	15
» St-Cergue	2
» S. A. C. St. Gallen	7
» Bergsportklub St. Gallen	3
Ski- und Touristenklub Edelweiss St. Gallen	1
Abstinenten Touristenklub «Altmann» St. Gallen	1
Skiklub St-Imier	4
» Alpina St. Moritz	12
» Schaffhausen	10
» Siders	2
» Sils	5
» Blümlisalp S.A.C. Thun	24
» Trogen	1
» Finhaut	3
» Urnäsch	2
» Weesen	6
» Vex	1
» Visp	6
» Veysonnaz	5
» Waldenburg	13
» Wengen	11
» Wassen	1
» Winterthur	34
» Zermatt	1
» Rossberg-Zug	42
» Zürich	4
» Turnverein Hottingen Zürich	15
Neuer Skiklub Zürich	151
Skiklub Turnverein Wollishofen	22
» Wildhorn S. A. C. Zweisimmen	1
» Schwyz	6
Total Versicherte	982

aus 96 von 146 Klubs die dem S.S.V. angehören.

Mehr als ein halbes Tausend Gratisski verteilte der Skionkel auf Weihnachten 1927 an arme Schweizerkinder. Damit wird die Verteilung das Maximum dessen erreicht haben, was möglich ist. Dass die Eingänge gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgingen, ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, wie die Sportkreise angepumpt wurden für die Finanzierung der Olympischen Winter- und Sommerspiele. Folgende Zahlen geben Aufschluss über die Eingänge an Beiträgen und über die Verteilung der Ski.

Aufstellung über die Eingänge für den Gratisfonds.

Kantonsregierungen	Fr.	400.—
Zentralkasse des S. S. V.	»	1000.—
Zentralkasse S. A. C.	»	800.—
Bündner Ski-Verband	»	100.—
Zentralschweiz. Ski-Verband	»	50.—
Klubs des S. S. V.	»	1780.50
Mitglieder und Gönner	»	1942.50
Handel und Industrie	»	555.—
» » » 4 Paar Jugendski im Werte von	»	60.—
Organisations-Komitee des Oberländischen Ski-Rennens in Wengen	»	100.—
C. C. des S. F. A. C. und Sektionen	»	115.—
Total Eingänge	Fr.	7103.—

Zuwendungen in den Fonds und Zahl der verschenkten Gratisski auf die Kantone verteilt.

Kantone	Beiträge Fr.	Anz.	Kantone	Beiträge Fr.	Anz.
Aargau	170.—	2	Uebertrag	3343.40	351
Appenzell	183.—	19	Uri	55.—	46
Basel	346.—	5	Tessin	25.—	—
Bern	1348.30	146	Thurgau	109.—	6
Genf	14.—	10	Waadt	75.—	6
Glarus	42.—	3	Wallis	168.—	53
Graubünden	646.—	100	Zug	110.60	10
Luzern	172.—	11	Zürich	818.—	30
Neuenburg	67.—	3	Ausländ. Gönner	510.—	—
St. Gallen	148.—	31	S. S. V.	1000.—	—
Schaffhausen	50.—	—	S. A. C.	800.—	—
Solothurn	20.60	—	Z. S. S. V.	50.—	—
Schwyz	122.50	19	C. C. S. F. A. C.	20.—	—
Unterwalden	14.—	2	Militär	19.—	—
Uebertrag	3343.40	351	Total	7103.—	502

Thun, im Juli 1928.

Für den Zentralvorstand
Der Zentralpräsident:
Dannegger.